

Viele lieben ihre Arbeit

Werkstatt der Lebenshilfe bietet 250 Behinderten Beschäftigung

Die Werkstatt der Lebenshilfe im Gewerbepark Göppingen-Vorarlb bietet 270 Menschen einen Arbeitsplatz. 250 davon sind Menschen mit Behinderung. Sie werden von 20 qualifizierten Fachkräften angeleitet und unterstützt.

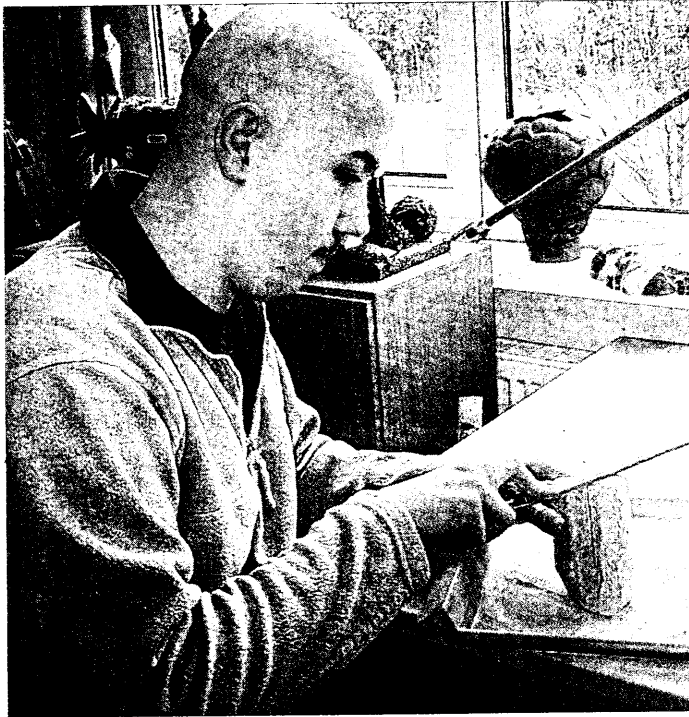
Es ist morgens kurz vor acht. Vor der Werkstätte der Lebenshilfe herrscht Chaos. „Hallo! Guten Morgen!“ Aus 25 Klein- und Reisebussen steigen gleichzeitig rund 90 Prozent der Menschen mit Behinderung, die hier arbeiten. Sie wurden von zu Hause abgeholt und hergebracht. Der Rest ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per pedes gekommen.

Die Gruppenleiter, größtenteils Handwerks- oder Industriemeister mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung, warten schon. 40 der Ankömmlinge begeben sich in den Berufsbildungsbereich im ersten Stock. Dort werden Schulabgänger in Kleingruppen für verschiedene Arbeitsbereiche qualifiziert. Kreatives Gestalten,

Tätigkeiten auf viele Schultern verteilen

Hauswirtschaft, Garten-Landschaftsbau, Holz- und Metallverarbeitung, Montage- und Verpackung im sechswöchigen Rhythmus werden die Stationen gewechselt. Die anderen Beschäftigten suchen ihren Arbeitsplatz in den Werkstätten auf, die 1994 eröffnet wurden.

„Hier im Haus arbeiten Menschen mit geistiger Behinderung und sehr unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten“, erklärt Werkstattleiter Uwe Lang. „Sie werden je nach Verständnis- und Motorikfähigkeiten für einfachere oder anspruchsvollere Tätigkeiten eingesetzt.“ Der Leiter der Lebenshilfswerkstätten, Mattias Häfele, ergänzt: „In dieser Werkstätte gibt es einfache Montage- und Verpackungsarbeiten und Metall- und Kunststoffbearbeitung.“ Eifrig werden Rundschreiben und Kataloge kuvertiert, Einzelteile und fer-



Je nach Fähigkeit und Interesse werden Menschen mit Behinderung in der Werkstatt der Lebenshilfe Heiningen eingesetzt. Fotos: Czernmel

tige Waren verkaufsfertig verpackt. Es wird fleißig geschraubt, genietet und geklebt, an CNC-Maschinen werden Metallteile gefertigt.

„Wir arbeiten für rund 120 Betriebe aller Sparten aus dem ganzen Landkreis und verstehen uns als ganz normales Unternehmen“, berichtet Uwe Lang. „In der Arbeitsvorbereitung wird alles regulär kalkuliert. Einen wirtschaftlichen Vorteil haben Firmen, die uns beauftragen, nicht. Sie können sich lediglich 50 Prozent der Ausgleichsabgabe anrechnen lassen, die anfallen, wenn eine Firma keine behinderten Menschen beschäftigt.“

Wie jede Firma muss sich die Lebenshilfswerkstatt mit Liefertermin, Qualität und Preis der Konkurrenz stellen. Davon gibt es eine Menge in Form von Automatisierung, Heimarbeit, billiger Auslandsfertigung und auch Justizvollzugsanstalten.

Vor allem bei Verpackungsarbeiten ist oft Zeitdruck angesagt. „Die Verpackung ist das letzte Glied in der Kette“, erläutert Lang und fügt hinzu: „Häufig sollten wir schon fertig sein bevor wir die Ware bekom-

schäftigt ist, seine Arbeit. „Bei uns geht es nicht nur ums Produkt, sondern auch um die Menschen“, erklärt der Industriemeister Fachrichtung Metall, der sich nichtsdestotrotz aber auch mit Reklamationen, Audits, der Erstellung von Handbüchern und mit Prozessabläufen herumschlägt.

„Wir müssen aufpassen, dass jeder Beschäftigte auch seine 30 Tage Urlaub nimmt“, verrät Lang schmunzelnd. „Für die meisten ist die Arbeitsstätte nämlich der wichtigste Lebensmittelpunkt. Hier haben die Menschen, die ja wenig Möglichkeiten in Sachen Freizeitge-

Arbeitsstätte ist für viele der Mittelpunkt

staltung haben, ihre sozialen Kontakten und Freundschaften“. In den Werkstätten wird gemeinsam gevespert, gegessen und gelacht, Musik getauscht und sich unterhalten.

Ziel ist trotzdem die Vermittlung auf den normalen Arbeitsmarkt und nicht der Verbleib in der Werkstätte. Ab und zu gelingt dies, begleitet von Betreuern, die mit den behinderten Menschen spezielle Qualifikationen üben und trainieren und sie im Betrieb auch weiter betreuen.

„In Bauhöfen, Gärtnereien, Seniorenheimen oder Kindergärten sind manche für einfache Tätigkeiten gut einsetzbar“, wissen Lang und Häfele zu berichten. Inge Czernmel

Zillenhardtstraße 10 · 73037 Göppingen
Telefon 07161/965943-0
www.paperandclean.de



Bei uns finden Sie:

- Arbeitsschutzartikel: Sicherheitsschuhe, Arbeitskleidung, Handschuhe, und vieles mehr
- Großes Sortiment an: Hygienepapiere, Reinigungsmittel...
- **NEU bei uns:** Gebäudemanagement

Gerne kommen wir auch auf ein persönliches Beratungsgespräch bei Ihnen vorbei!